

# Lebensimpulse

zu den Texten des jeweiligen Sonn- bzw. Feiertags oder zu aktuellen Themen des Kirchenjahrs.

© Sr. Maria Schlackl SDS

## 3. Fastensonntag - Lesejahr B

### Lebensimpuls 2018

#### **Wenn Jesus aufräumt**

bringt er ordentliches Durcheinander  
in scheinbar geordnete Verhältnisse  
in religiöse Vorstellungen  
in Haltungen  
die weder Gott  
noch dem Menschen dienen

Aber gleich so radikal ...  
von der Wurzel her

macht er Platz  
für das neue Verständnis  
was Gott von Menschen  
will und nicht will  
braucht und nicht braucht

Jesus gibt sich ganz  
hinein  
in unsere Verstrickungen  
um sie mit uns zu lösen

Er-lösen

Wo möchte Jesus  
im Tempel meines Leibes  
in meiner ‚Markthalle‘  
aufräumen  
wovon mich er-lösen...  
und  
Raum schaffen  
für Gott  
in meinem Leben?



**Schaff das hier weg**

Wer sagt so etwas  
zu wem?  
Eltern zu Kindern  
Chefs zu Lehrlingen

Ist es Anmaßung  
einen derartigen  
,Befehl' zu geben?

Schaff weg  
was dein Leben  
zu einer Markthalle  
verkommen lässt  
was Entwicklung  
behindert  
was deinem Zugang  
zu Gott  
im Weg steht

Schaff weg  
was andern  
den Zugang zu Gott  
versperrt

Schaff weg  
was deine Seele  
nicht mehr atmen lässt

Schaff weg  
was dich längst schon hindert  
an einem freien  
sinn-erfüllten Leben  
mit Gott

Ob ich es  
bis Ostern  
ge-schafft  
haben werde...?



## liturgische Texte

1. Lesung: Ex 20,1–17; 2. Lesung: 1 Kor 1,22–25

Evangelium: Joh 2,13–25

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.

Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen.

Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um

und zu den Taubenhändlern sagte er: **Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!**

Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.

Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst?

Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.

Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten?

Er aber meinte den Tempel seines Leibes.

Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat.

Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle

und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.